

# Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 40

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

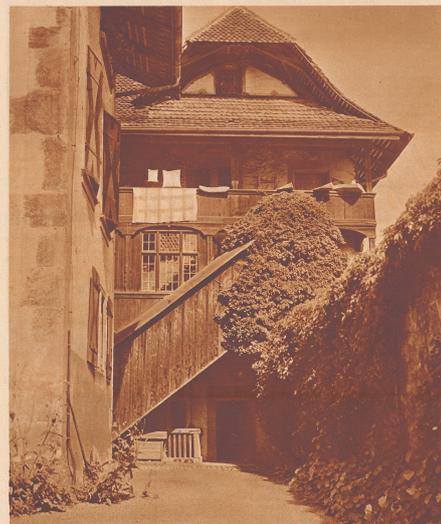
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheint wöchentlich in der Zürcher Illustrierten • Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Hallwylplatz



ihre Bestimmung in Mülhausen, um daraus ein Heim zu schaffen für unvöllig Lehrlern. Vermögern der Stiftung 200,000 Fr. Auf dem Hügel vor dem Hauptgebäude Grab und Denkmal der Stiftungs. 1711 erbauter Fassade keine Anlagen einer Garnison. Mitten, Schwere und Soult. Die Hauptgebäude bis zur Halterstraße Mülhausen (Bern-Worb-Bahn), Abwegung Route 7a. Durch die Str. 4 zur Bahnhofsstrasse und durch die Dorfstr. nach Gümliigen. Nun:

### 11. Gümliigen—Amelsberg—Ursenberg —Dellwil—Gümliigen—Gümliigen

Abwechslungsreicher, für Spaziergänger angenehmer Weg, der in allen Jahreszeiten sehr zu empfehlen ist. 7 Std.  
Gümliigen, eine sich fortwährend stark vergrößernde Ortschaft am sonnigen Hang der Dentenberg. Ausgangspunkt einer Anzahl abseits Wanderungen im Gebiet des Dentenberg. Gemeinde Muri. Früher stand nur ein kleines Bauerngehöft bei dem heutigen Schützen. Wichtigster Verkehrspunkt nach der Eröffnung der Bahn. Hier trennen sich die Linien Bern-Thun und Bern-Luzern. Station und Haltepunkt der elektrischen Schmalspurbahn Bern-Muri-Worb. Stationen Gümliigen, Hirschen, Mülhausen und Gümliigen. Drei Quartiere: Tannen und Mülhausen. Es stehen dem Gaudel zum Mattenhof, Teufelsmatt, A.-C. Wenger & Hag, Gümliigen und Kriem. 1907 von Herrn J. Wenger gegründet. Versteht sich im Jahr 2000 Tennen. Herbergsverkehr. Spezialität: Frisch-Eiergerichte. 80 Arbeiter.  
Vor der Station beim Gaudel Mattenhof, 1. hinauf in die Dorfstr. 2. große Saugrohr, wo früher das sogenannte Heidehaus stand. ein Gebäude, das noch an die Heidenzeit erinnert.



Schönes Wirtshaus. Ein reizvoller, alter Winkel mit sonnigen Lauben und Baumbäumen.  
Das Schöne Wirtshaus mit dem schön gepflegten Park bildet ein sehenswertes Knecht in der Umgebung Berns.

Mit der Route 6 nach Gümliigen und dann Route 11 über den aussichtsreichen Dentenberg

**6. Bern (Burgernzell)—Wittikon—Gümliigen**  
(Nur eine Hälfte der Route 6)  
Abwechslungsreiche Wanderung an schönen bernischen Landschaften vorbei. 2 1/2 Std.  
In Gümliigen mit der Bern-Muri-Worb-Bahn oder zu Fuß über Wittikon. 1. Süd. Schönen, staubigen Sträßchen, von Hecken und alten Eichen begrenzt. Von der Tram-Endstation Burgernzell durch die Burgernzell nach Wittikon. Altes, schönes Schönbühl. Kleine Fische. Kaufmannsplatz von Neri, Dominik bis Konstantin. Gewaltige Mönchsgebäude. Ein unterirdischer Gang soll von hier nach Burgernzell führen. Gebirge ursprünglich dem Kloster Interlaken.

Am 12. Juni 1271 an Heinrich von Seedorf und seine Frau Mechthild, die Schwestern des Klosters Burgernzell und des Klosters H. B. in Wittikon war im Jahre 1822 (im Stockkrieg) das Hauptquartier der Aufständlichen. Hier starb am 15. Januar 1822 der vorläufige Gesundheitsminister Oberst J. L. Wertenberger. 140 Jahre lang im Besitz der Familie Wertenberger. 8. das neuerrichtete Quartier Muri-Hill, wo im Bauernkrieg 1653 die Berner über ein Lager aufgeschlagen hatte. Vor Wittikon kreuzen die Route 8 und Aushill an Route 9. Durch die Zöllner in die Hauptstrasse. 1. Inner-Mülhausen. Schweizerisches Lehrheim der Berner Mütter-Vereinigung. Maria Berner-Müller von Dresden. 1815—98, vermachte dem Schweizerischen Bundesrat 1893



Eine der schönsten Naturdenkmäler (vom schweizerischen Naturschutzband geschützt) in der Umgebung Berns, der reizvolle Block auf dem Gintenberg. Sommerferien hier ein herrlicher Aufenthalt ist. Aber die Höhen des Dentenberg und Gümliigen sind als langgestreckte Wälder in den Wäldern sind es noch die best. mit großen Grottenhöhlen.



Auf dem Rückweg durch Gümliigen liegt links ein reizvoller Gehölz auf der Wäldchen. Links oben der Zwingerstein, wo eine alte Zwingburg, welche schon im römischen Kessel in der alten Kinnerstraße durch Gümliigen, stand.



Rein fröhlichen Pöckel auf dem Amelsberg.

# Herbstwanderung auf den Dentenberg

Aus dem kürzlich erschienenen Wanderatlas Bern Ost

Der Dorfstr. nach r. folgen zum alten Dorfteil mit den beiden Schlössern. Schöne bernische Landschaft. Von hier führt von Rindschöld 1726 und 1742 erbaut. Ende des 18. Jahrhunderts war das kleine Schloss von der Grafen von Pölgau, der Mutter des gleichnamigen Ministers, bewohnt. Im alten Dorfteil Abwegung der Route 6 und 11. Beim Dorfbrunnen 1. hinauf zum Rest der Wasserleitung Muri-Gümliigen. Dann r. durch den Gümliigenwald, der Dentenberg, querend, oder Route 11 a geradeaus, ebenfalls die Str. querend, zum o. r. s. i. d. e. n. B. i. c. k an Waldrand gegen den Amelsberg hin. Grottenblock von 60 m. Die hohen Naturdenkmäler aus der Zeit der eisernen Versteinerung. Vom Schweizerischen Naturschutzband geschützt. Vom Block durch schönen, oberen Waldweg links eines Seitenortenswegs des ständlichen Aaregeräbers die mit Fingern identisch ist, zur Route 11. H. B.  
Am Waldrand in den Weg 1. einmündend, der zum schönen Gehölz Amelsberg ansporniert. Dort den Weg 1. gehen, der in einem Regen im den Waldrand des Gümliigenwaldes führt. Auf schönem Waldweg durch alle Mäntel zum schänten Wald. Der Rückweg durch Gümliigen nach Gümliigen, 40 Min. Ländchen und Tälchen Wald und Wiesentälchen. Treckental zwischen Osternmattenberg und Dentenberg. In der Einsat durch den Abfluss eines natürlichen Schlammstroms der Artigkeit entstanden. Alter Kiesweg von Muri nach «Dellwil» (Dellwil). Er führt weiter über Gerstein nach Kriemhild. Bei Punkt 702, auf der Waldkuppe 1. des Weges oberhalb des Gehölzes Gümliigen, eine verfallene in alten Zeiten eine Burg, vielleicht schon zur Römerzeit ein Kastell, ein Wehrturm an der römischen Str. die hier durchging. An der Spitze des Hügel kleiner Bauernhaus. Auf dem Felsen links 1 m hohe Mauerreste. Gegen die Bergseite infere Graben und Wall. Der Hügel beherrscht die ganze Gümliigenstr. Blick gegen Norden auf Burgernzell und Burgernzell. Alte Leute erinnern sich noch an größere Mauern und Gänge an dieser Stelle. Das Wäldchen heißt noch heute Zwingern-Wäldchen.  
**Von Gümliigen:**  
Etwas weiter Rückwärts mit dem Bihachen oder mit der SBB oder zu Fuß, Route 5 und 8.  
11a. Am Waldrand vor Amelsberg Str. querend und dem Waldrand folgen zur Wirtshaus Dentenberg. (Siehe Route 12 und 14.) Ein schöner Weg zum Blick ins Wäldchen und Burgernzell führt dann über Chli nach Hünzli Wirt. Von dort weiter nach der Halterstraße Stettlen der Worb-Interlaken oder dem Talrand entlang nach Dellwil. Jenseits der Station der Gaudel Zögeln. Rückwärts mit der Worb-Interlaken oder Amelsberg Route 4. 11b. Aufweg von Mülhausen durch altezeitige Säulenbahn, bis zur Wegbiegung im Dentenbergwald. Von hier dem Stettlen folgen nach Amelsberg. 11c. Von Amelsberg geradeaus durch Hirschenhölz nach Ursenberg. Hier Abwegung dem Rindschöld entlang nach Stettlen.



Die Ausstellung Jugend und Naturschutz schließt am 21. Oktober endgültig ihre Tore. Wir möchten nicht verpassen haben, die Freunde der Natur auf diese ungenutzte Gelegenheit, mit viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellte Ausstellung einträglich aufzusuchen zu empfangen. Besichtigung kann mit sich durch vereinigen, und icher trägt jeder Besucher auch halbtägige Vorträge mit sich herein. Es gewährt von besonderen Vorteilen, daß die Ausstellungskomitee auch dem Wanderbund einen Schatz reserviert hat, in dem unsere Wanderkarten und sprechende Wanderführer und Wanderführer wiedergegeben sind. Über Führungen an Samstagsnachmittagen und Sonntagvormittagen orientiert das Tagblatt der Stadt Zürich.